

# Versöhnungsgottesdienst

Reformationstag 2017

*Es gilt das gesprochene Wort!*

©KR Ivo Huber, 2017

Liebe Schwestern und Brüder,  
ich erinnere mich noch gut an die Feier des Reformationstages zu meiner Jugendzeit. Damals trafen sich die Evangelischen immer abends, bestens gewandet im Konzerthaus zu einem Reformationsvortrag kritisch beäugt von den Katholischen, denen diese evangelische Abendveranstaltung im höchsten Maße suspekt war.

Die Evangelischen hingegen, die sonst immer in der Minderzahl waren, gingen stolz wie Oskar ins Konzerthaus hinein, mit dem Gefühl wenigstens an diesem Abend etwas besonderes zu sein.

Das ist jetzt gerade einmal 30 Jahre her.

Wahrscheinlich können Sie hier in Iphofen und in Markt Einersheim, Mönchsondheim, Possenheim, Hüttenheim und Hellmitzheim und wo sonst auch immer ihre eigenen Geschichten konfessioneller Besonderheiten berichten. Wenn ich da nur in die vielen familiären Katastrophen denke, wenn ein Evangelischer eine Katholikin heiraten wollte! Du, meine Güte, heute, verstehen wir das kaum mehr.

Ich erinnere uns daran, damit wir uns bewusstwerden, welche Sensation wir heute gemeinsam erleben. Das erste Mal feiern wir den Reformationstag, noch dazu dessen 500. Wiederkehr gemeinsam. Was die letzten Jahrhunderte für die Evangelischen Stolz und für die Katholischen ein Anstoß des Ärgernisses war, ist heute Anlass aufeinander zuzugehen.

Besser könnte man die enormen ökumenischen Fortschritte der letzten Jahrzehnte nicht feiern. Wir haben nicht nur große Lehrunterschiede überwunden, wir sind uns nicht nur menschlich nähergekommen, sondern sind Freunde geworden, die einen herzlichen Umgang miteinander

pflegen, ja aus Gegnern und Feinden, sind Schwestern und Brüder geworden. Martin Luther hätte sich, das muss unbedingt hinzugefügt werden, gefreut, denn er wollte die Reformation der Kirche, aber nicht ihre Spaltung.

Dass Evangelische und Katholische das Gebot Jesu: Ihr sollt alle eins sein, jahrhundertlang missachtet und mit Füßen getreten haben ist jetzt Vergangenheit, die Zukunft sieht uns gemeinsam.

Nicht dass alle Unterschiede zwischen Katholischen und Evangelischen jetzt verschwunden wären, dass nicht, - es wäre ja auch schade, wenn es die Besonderheiten der verschiedenen Konfessionen nicht mehr gäbe, - aber diese Besonderheiten sind nichts mehr, was uns wirklich trennt, sondern uns gegenseitig bereichern.

Freilich gibt es noch einiges zwischen Katholischen und Evangelischen zu besprechen, ich nenne nur die Frage des gemeinsamen Abendmahles, das ist richtig und das ist auch kein einfach zu lösendes Problem.

Schwierige Probleme unter Gegner haben allerdings die Tendenz immer größer zu werden als sie es bei genauerer Betrachtung in Wahrheit sind, unter Schwestern und Brüdern hingegen, können auch echte Herausforderungen überwunden werden, gibt es die echte Chance im aufeinander Zugehen voneinander zu lernen und mit Gottes Hilfe auch einmal über den eigenen Schatten zu springen.

Ich freue mich sehr Ihnen mitteilen zu dürfen, dass heute um 12 Uhr der Lutherische Weltbund und der Vatikan in einer gemeinsamen Presseerklärung mitgeteilt haben, sich nun endlich an die Arbeit für ein gemeinsames Abendmahl zu machen.

Darauf, liebe Schwestern und Brüder, freue ich mich und bin gespannt, und darauf, was wir auf dieser gemeinsamen Reise mit Gottes Hilfe zusammen entdecken werden.

Amen